



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Ferdinand Freiligrath's gesammelte Dichtungen

H. W. Longfellow

Freiligrath, Ferdinand

1870

IV. Hiawatha und Mudjekeewis

urn:nbn:de:hbz:466:1-31757

Raun ein Reislein bog und knickt' er,
 Raun ein Blättchen macht' er rauschen:
 Doch der kluge Rehbock stuzte,
 Stampfte auf mit gleichen Hufen,
 Stand, den Einen Fuß gehoben,
 Sprang, gleichwie dem Pfeil entgegen;
 O, der Pfeil, der singende, böse!
 Wie 'ne Wespe summt' er, stach ihn!

Todt nun lag er da im Forste,
 Bei der Furth, die über'n Fluß führt;
 Schlag sein banges Herz nicht länger,
 Doch das Herz des Hiawatha
 Pochte, jubelte und jauchzte,
 Wie den rothen Hirsch er heimtrug,
 Und Jagoo und Nokomis
 Grüßten ihn mit Beifallsworten.

Schnitt Nokomis aus des Hirschen
 Haut ein Kleid für Hiawatha,
 Trug sie auf das Fleisch des Hirschen,
 Als ein Mahl zu seiner Ehre.
 Kam das ganze Dorf und schmauste,
 Priesen Alle Hiawatha,
 Hießen ihn Starkherz, Soange-taha!
 Hießen ihn Bravherz, Mahngo-taysee!

 IV.

Hiawatha und Mudjekeewis.

Auf zum Manne nun vom Knaben
 War gereift mein Hiawatha,
 Kundig aller Kunst der Jäger,
 Wissend allen Rath der Alten,

Aller jugendlichen Spiele,
Aller Mannesthat erfahren.

Schnell von Fuß war Hiawatha:
Einen Pfeil in's Weite schoß er,
Lief ihm nach mit solcher Schnelle,
Daß der ihm vorausgeflogne
Dennoch hinter ihm in's Gras fiel.
Stark von Arm war Hiawatha:
In die Luft zehn Pfeile schoß er,
Schoß sie ab so schnell und kräftig,
Daß der zehnte flog vom Bogen,
Oh' der erste fiel zur Erde!

Handschuh' hatt' er, Minjekahmun,
Zauberhandschuh', Hirschhauthandschuh';
Trug er sie an seinen Händen,
Konnt' entzwei den Fels er schlagen,
Konnt' er ihn zu Staub zerreiben.
Zauberoccasins auch hatt' er,
Occasins gemacht aus Hirschhaut;
Band er sie um seine Knöchel,
Schnürt' er sie an seine Füße,
Maß er jeden Schritts 'ne Meile!

Fragt' er oft nach Mudjeteewis,
Seinem Vater, die Nokomis;
Hörte von ihr das Geheimniß
Von der Schönheit seiner Mutter,
Von der Falschheit seiner Vaters;
Und sein Herz entbrannte in ihm,
Wie 'ne glüh'nde Kohle brannt' es!

Sprach er drauf zu der Nokomis:
„Gehn will ich zu Mudjeteewis,
Zusehn was mein Vater anfängt,
An des Westwinds fernen Thüren,
An dem Thor des Sonnenhgangs!“

Aus der Hütte trat hervor er,
 Angethan zur Jagd, zur Reise;
 Angethan mit Hirschhauthemde,
 Angethan mit Hirschhauthosen,
 Beide sie gestickt mit Wampum;
 Auf dem Haupt die Adlersfedern,
 Um den Leib den Wampumgürtel,
 In der Hand den esch'nen Bogen,
 Straff bespannt mit Rennthierflecken;
 In dem Köcher eich'ne Pfeile,
 Zugespißt mit scharfem Jaspis,
 Leicht beschwingt dazu mit Federn;
 Mit den Handschuhn, Minjefahwun,
 Mit den Zauberschuhn am Fuß auch.

Warnend sagte die Nokomis:
 „Geh' nicht aus, o Hiawatha,
 In das Königreich des Westwinds,
 In das Land des Mudjeteewis,
 Daß sein Zauber dich nicht schäd'ge,
 Seine Arglist dich nicht tödte!“

Doch der muth'ge Hiawatha
 Gab nichts auf ihr weibisch Warnen;
 In die Waldung schritt hinaus er,
 Maß mit jedem Schritt 'ne Meile;
 Ueber ihm roth schien der Himmel,
 Unter ihm roth schien die Erde,
 Um ihn schienen heiß die Lüfte,
 Boll von Rauch und glüh'nden Dünsten,
 Wie von Steppenbrand und Waldbrand,
 Denn sein Herz schlug brennend in ihm,
 Wie 'ne glüh'nde Kohle brannt' es.

Also reist' er westwärts, westwärts,
 Tief voraus dem schnellsten Hirsche,
 Tief dem Glenn vor, dem Bison;

Ueberschritt den Esconawbam,
 Ueberschritt den Mississippi,
 Ueberschritt die Höhn der Steppe,
 Zog durch's Land der Krähn und Füchse,
 Zog durch's Wohngebiet der Schwarzfüß',
 Kam dann zu den Felsenbergen,
 Kam in's Königreich des Westwinds,
 Wo auf den umwehten Gipfeln
 Saß der alte Mudjeteewis,
 Herrscher er der Himmelswinde.

Voll von Scheu stand Hiawatha
 Bei dem Anblick seines Vaters.
 Wild in Lüften um den Greifen
 Flog und floß sein wolkig Haupthaar,
 Schimmerle wie weh'nder Schneefall,
 Glomm wie Ishkoodah, der Bartstern,
 Wie der Stern mit glüh'nden Locken.

Freudenvoll war Mudjeteewis,
 Als er blickt' auf Hiawatha,
 Als in Hiawatha's Antlitz
 Kehren er die eigne Jugend,
 Kehren sah vor seinen Augen
 Aus der Gruft Wenonah's Schönheit.

„Sei willkommen, Hiawatha,“
 Rief er, „in dem Reich des Westwinds!
 Lang' hab' ich auf dich gewartet!
 Süß die Jugend, öd' das Alter,
 Feurig jene, dieses frostig;
 Du bringst wieder, was dahin ist,
 Meine Jugend, heiß und stürmisch,
 Und die reizende Wenonah!“

Viele Tage mit einander
 Sprachen sie, erzählten, fragten,
 Lauschten, harrten, gaben Antwort.

Rühmte sehr sich Mudjokeewis
 Seiner altbewährten Kühnheit,
 Seiner fährlichdreisten Fahrten,
 Seines unzählbaren Muthes,
 Seines unverwundbar'n Leibes.

Voll Geduld saß Hiawatha
 Lauschend seines Vaters Prahlen;
 Lächelnd saß er da und lauschte,
 Sprach kein Drohn aus, keine Warnung,
 Weder Wort noch Blick verrieth ihn,
 Doch sein Herz schlug brennend in ihm,
 Wie 'ne glüh'nde Kohle brannt' es.

Sprach er dann: „O Mudjokeewis,
 Gibt es nichts denn, das dich schädigt?
 Nichts denn, Vater, das du fürchtest?“
 Und der mächt'ge Mudjokeewis,
 Groß und gut in seinem Prahlen,
 Gab zur Antwort: „Gar nichts gibt es,
 Nichts als nur den schwarzen Fels dort,
 Als den unheilvollen Wambeck!“

Und er blickt' auf Hiawatha,
 Weisen Blicks und äußerst huldvoll,
 Väterlichen Angesichtes,
 Blicke stolz auf seine Schönheit,
 Auf den Bau so schlank und stattlich,
 Sprechend: „O mein Hiawatha,
 Gibt es etwas, das dich schädigt?
 Irgend etwas, das du fürchtest?“

Doch der list'ge Hiawatha
 Schwieg, wie ungewiß, 'ne Weile,
 Schwieg, als ob er sich bedächte,
 Und gab Antwort dann: „Nichts gibt es,
 Nichts als nur den Schilfhalm dorten,
 Ihn den ragenden Apukwa!“

Und als Mudjeteewis, aufsteh'nd,
 Lässig seine Hand entreckte,
 Wie den Schilfhalm sich zu pflücken,
 Rief entsetzt mein Hiawatha,
 (Gut erheuchelt war sein Schrecken!):
 „Rago! fago! nicht berüh' ihn!“
 „Ah, kaween!“ sprach Mudjeteewis,
 „Nein, ich will ihn nicht berühren!“

Sprach man drauf von andern Dingen;
 Erst von Hiawatha's Brüdern:
 Von Wabun, dem Wind des Ostens,
 Von dem Südwind, Shawondasee,
 Von dem Nord, Kabibonokka;
 Dann von Hiawatha's Mutter,
 Von der reizenden Wenonah;
 Wie Nokomis auf der Wiese
 Sie gebar; von ihrem Tode;
 Alles, wie es die Nokomis
 Trug im Herzen und erzählte.

Und er rief: „O Mudjeteewis,
 Du, du tödtetest Wenonah,
 Nahmst ihr Leben, ihre Schönheit,
 Brachst die Lilie der Steppe,
 Brachst sie, tratest kalt sie nieder;
 Du gestehst es, du gestehst es!“
 Und der mächt'ge Mudjeteewis
 Schüttelte sein Haar im Winde,
 Beugt' in Qual sein graues Vorhaupt,
 Nichte stumm, also bejahend.

Auf da fuhr mein Hiawatha,
 Und mit droh'ndem Blick und Wesen
 Auf den Fels die Rechte legt er,
 Auf den unheilvollen Wambeef;
 Mit den Handschuhn, Minjefahwun,

Schlägt entzwei den wucht'gen Fels er,
 Bricht und bröckelt ihn in Stücke,
 Schleudert toll sie auf den Vater,
 Den bereu'nden Mudjeteewis.
 Denn sein Herz schlug brennend in ihm,
 Wie 'ne glüh'nde Kohle brannt' es.

Doch des Westwinds greiser Herrscher
 Blies die wucht'gen Stücke von sich,
 Mit dem Schnauben seiner Rüstern,
 Mit dem Sturme seines Hornes,
 Blies zurück sie auf den Schleudrer:
 Nahm den Schilfhalm, den Apukwa,
 Riß mit Wurzeln ihn und Fasern
 Aus des Wiesenrandes Moorgrund,
 Riß ihn aus, den Riesenschilfhalm;
 Lang und laut lacht' Hiawatha!

Und nun ging's auf Tod und Leben;
 Wurden handgemein die Beiden;
 Kriech der Nar aus seinem Horste,
 Der Keneu, der große Kriegsbaar;
 Saß rundum auf Klipp' und Steinwand,
 Kreist' und schlug mit seinen Flügeln.

Wie ein großer Baum im Sturme
 Schwankt' und hieb der Riesenschilfhalm;
 Und mit Krachen, schwer und massig,
 Fiel der unheilvolle Wambeek;
 Bis die Erde von des Kampfes
 Aufruhr und Verwirrung behte,
 Bis die Luft von Jauchzen voll war,
 Bis der Donner jäh erwachte,
 Und zur Antwort gab: „Baim-wawa!“

Wich der mächt'ge Mudjeteewis,
 Kauschte westwärts durch die Berge,
 Stolperte hinab die Berge,

Wich drei ganze Tage fechtend,
Stets verfolgt von Hiawatha
Zu des Westwinds fernen Thüren,
Bis an's Thor des Sonnenhgangs,
Zu der Erde fernsten Grenzen,
Wo die Sonne sinkt in's Leere,
Dunkelroth, wie ein Flamingo
Nieder sinkt in's Nest am Abend,
In den traurigöden Sümpfen.

„Halt!“ rief endlich Mudjeseewis,
„Halt, mein Sohn, mein Hiawatha!
'S ist unmöglich mich zu tödten,
Den Unsterblichen nicht fälltst du!
Stellst' ich dich auf diese Probe,
Einzig deinen Muth zu prüfen;
Nimm den Lohn nun deiner Bravheit!

„Geh' zurück zu deinem Volke,
Lebe mit ihm, schaffe mit ihm!
Rein von Allem, was sie schädigt,
Mache du, mein Sohn, die Erde!
Kläre Strom und kläre Fischgrund,
Tödt' Ungeheu'r und Zauberer,
Alle Wendigoes, die Riesen,
Alle Schlangen, die Kenabeeks,
Wie ich selbst den Mishe-Motma
Tödtete, den großen Bären!

„Und zuletzt, wenn nah der Tod dir,
Wenn die grausen Augen Paugul's
Auf dich niederglühn im Dunkeln,
Will mein Reich ich mit dir theilen!
Du beherrsche von der Zeit an
Den Nordwestwind, den Keewaydin,
Ihn den Heimwind, den Keewaydin!“

Also ward die Schlacht geschlagen,
 Jene grimmige, weitberühmte,
 In den finstern Tagen Shah-shah's,
 In den Tagen längst geschieden,
 In dem Königreich des Westens.
 Sieht der Jäger noch die Spuren
 Weit auf Hügeln und im Thalgrund,
 Sieht den Riesenschilfhalm wachsen
 An den Teichen und den Strömen,
 Sieht des Wawbeek's wuchtige Massen
 Liegen noch in jedem Thalgrund.

Heimwärts nun ging Hiawatha;
 Lieblich um ihn war die Landschaft,
 Ueber ihm die Luft war lieblich,
 Denn die Bitterkeit des Jornes
 Hatte gänzlich ihn verlassen;
 Sann sein Hirn nicht mehr auf Rache,
 Fraß kein Fieber mehr das Herz ihm.

Einmal nur die Schritte hemmt' er,
 Einmal nur verweilt' er, — weilte,
 Pfeilespitzen sich zu kaufen
 Von dem alten Pfeilemacher,
 In dem Lande der Dacotahs,
 Wo die Fälle Minnehaha's⁶
 Niedersprühn in blanken Güssen,
 Lachend springen durch das Waldland.

Dorten feine Pfeilespitzen
 Schliff der alte Pfeilemacher,
 Schliff aus Sandstein sie und Kiesel,
 Aus Jaspis und Chalcedon auch,
 Schliff sie blank und glatt von Rändern,
 Schliff sie hart und scharf und köstlich.

Wohnte mit ihm seine Tochter,

Sie die Maid mit dunkeln Augen,
 Wetterwendisch sie und launisch,
 Wie die Fälle Minnehaha's,
 (So, bald Sonnenschein, bald Schatten,
 Schwankt' ihr Muth; so, eins um's andre,
 Zürnt' und lächelte ihr Auge;
 So enteilt' ihr Fuß, dem schnellen
 Fluß gleich; so entloß ihr Haupthaar;
 So voll Wohllauts klang ihr Lachen;)
 Und er nannte nach dem Fluß sie,
 Hieß sie nach dem Fall des Wassers
 Minnehaha, Lachendwasser.

War es denn um Pfeilespitzen,
 Chalcedonstein-Pfeilespitzen,
 Pfeilespitzen auch von Jaspis,
 Daß mein Hiawatha weilte
 In dem Lande der Dacotahs?

War es nicht, zu sehn die Jungfrau,
 Ihr Gesicht zu sehn, hervorspäh'nd
 Hinter'm Vorhang, — nicht, zu hören
 Ihrer Kleider leises Rauschen
 Hinter dem bewegten Vorhang,
 Wie man sieht den Minnehaha
 Blinken, blitzen durch die Zweige,
 Wie man hört das Lachendwasser
 Hinter seinem Schirm von Zweigen?

Wer verräth, was von Gedanken,
 Was von Träumen und Gesichten
 Junger Männer heißes Hirn füllt?
 Wer sagt, was für Traum' und Wünsche
 Hiawatha's Herz erfüllten?
 Alles, was er der Nokomis
 Nachts erzählte, da er heimkam,
 War sein Treffen mit dem Vater,

War sein Kampf mit Mudjeteewis;
 Nicht ein Wort von Pfeilen sagt' er,
 Nicht ein Wort von Lachendwasser!

V.

Hiawatha's Fasten.

Höret nun, wie Hiawatha
 Fleht' und fastete im Forste,
 Nicht um mehr Geschick im Jagen,
 Nicht um größere Kunst im Fischen,
 Nicht um Siege, nicht um Skalpe,
 Noch um Ansehn bei den Kriegern, —
 Nein, zum Besten nur der Menschen,
 Für die Wohlfahrt nur der Völker.

Baut' er erst ein Haus zum Fasten,
 Einen Wigwam sich im Forste;
 Bei dem blanken Groß-See-Wasser,
 In der lust'gen schönen Lenzzeit,
 In dem Blättermonde baut' er's;
 Fastete, versenkt in Träume,
 Sieben Tage, sieben Nächte.

Wanderte am ersten Tage
 Seines Fastens durch den Wald er;
 Sah den Hirsch durch's Dickicht brechen,
 Sah zum Bau fliehn das Kaninchen,
 Hörte trommeln den Fasanen,
 Trommeln den Fasanen, Bena,
 Sah das Eichhorn, Adjidaumo,
 Rasselnd zählen seine Eicheln,